

Zeitschrift: Sammlungen von landwirtschaftlichen Dingen der Schweizerischen Gesellschaft in Bern

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft in Bern

Band: 1 (1760)

Heft: 3

Rubrik: Meteorologische Tabellen von Bern, vom April, Majo und Junio : 1760

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

XXII.

Meteorologische
Tabelle
von Bern,

vom

April, Majo und Junio.

1760.

I. Th. 3tes Stück.

N a a

Vom

T.	Barometer.			Thermometer.		
	Morgen.	Mittag.	Abend.	Mor.	Mitt.	Ab.
1	26 5	26 4 $\frac{1}{2}$	26 3 $\frac{1}{2}$	0	9	7
2	— 5	— 6	— 7	1 $\frac{1}{2}$	5	2
3	— 7 $\frac{1}{2}$	— 8	— 8 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	6	3
4	— 9	— 10	— 10	1 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	4
5	— 10 $\frac{1}{2}$	— 10 $\frac{1}{2}$	— 10	1 $\frac{1}{2}$	10	6
6	— 9	— 8	— 7 $\frac{1}{2}$	0	12	6
7	— 6 $\frac{1}{2}$	— 6 $\frac{1}{2}$	— 7 $\frac{1}{2}$	3	13	7
8	— 8 $\frac{1}{2}$	— 9	— 9 $\frac{1}{2}$	5	13	9
9	— 10	— 10	— 10 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	13	9 $\frac{1}{2}$
10	— 10 $\frac{1}{2}$	— 10 $\frac{1}{2}$	— 9 $\frac{1}{2}$	4	13 $\frac{1}{2}$	10
11	— 10	— 9 $\frac{1}{2}$	— 8 $\frac{1}{2}$	5	14	9
12	— 8 $\frac{1}{2}$	— 8	— 8	6 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$
13	— 8	— 7 $\frac{1}{2}$	— 7 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$
14	— 7 $\frac{1}{2}$	— 7 $\frac{1}{2}$	— 7 $\frac{1}{2}$	5	15	10
15	— 7	— 6	— 5	7	11 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$
16	— 5	— 5 $\frac{1}{2}$	— 6	3	7 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$
17	— 6 $\frac{1}{2}$	— 6 $\frac{1}{2}$	— 6 $\frac{1}{2}$	0	10 $\frac{1}{2}$	8
18	— 6 $\frac{1}{2}$	— 7	— 7	7	12	7
19	— 7	— 7	— 6 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	14	10
20	— 6 $\frac{1}{2}$	— 6	— 5 $\frac{1}{2}$	7	18	12
21	— 6	— 6	— 5 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	19	14 $\frac{1}{2}$
22	— 6	— 6 $\frac{1}{2}$	— 7	9	17 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
23	— 6 $\frac{1}{2}$	— 6	— 6	9	16	12
24	— 5 $\frac{1}{2}$	— 5	— 4	9	16	11 $\frac{1}{2}$
25	— 3 $\frac{1}{2}$	— 2 $\frac{1}{2}$	— 2	9	14	11
26	— 3	— 3 $\frac{1}{2}$	— 3 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$
27	— 3	— 3	— 3 $\frac{1}{2}$	6	13 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$
28	— 3 $\frac{1}{2}$	— 4	— 4	7	11 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$
29	— 4 $\frac{1}{2}$	— 4	— 4	6	12	8
30	— 4	— 4	— 4 $\frac{1}{2}$	7	12	9

T.	Wind.		Witterung.
	Morg.	Abend.	
1	N. O.	N. O.	Schwacher Sonnenschein und lieblicher Tag.
2	N. W.	N. W.	den ganzen Tag überzogen bey anhaltendem Beiswind.
3	N. W.	N. W.	wolkat, darauf Sonnenschein, mit abnehmendem Wind.
4	N. W.	N. W.	angenehmer Sonnenschein und windstill.
5	N. W.	N. W.	desgleichen.
6	N. N. W.	N. O.	eben so.
7	N. W.	N. O.	desgleichen.
8	N. W.	N. W.	des Morgens überzogen, Nachmittag Sonnenschein und windstill.
9	N. O.	N.	angenehmer Sonnenschein.
10	N. W.	N. W.	wiedermahlen so.
11	N. W.	N. W.	ein gleich lieblicher Tag.
12	N. W.	N. W.	eben so.
13	N. W.	N. W.	Nebel, darauf Sonnenschein, und windstill.
14	N. W.	N. O.	überzogen, Mittags schwacher Sonnenschein, gegen den Abend wieder überzogen.
15	N. W.	N. W.	eben wie der vorige Tag.
16	N. N. W.	N. N. W.	der Beiswind verursachte auch bey Sonnenschein eine empfindliche Kälte.
17	N. W.	N. W.	windstill und schwacher Sonnenschein.
18	N. O.	N.	überzogen, bisweilen etliche Regentropfen.
19	N. N. W.	N. W.	Sonnenschein und windstill.
20	N. W.	N. W.	warmer Sonnenschein.
21	N. W.	N. W.	desgleichen.
22	N. W.	N. W.	desgleichen, auf den Abend Regen mit Donner und Blitz.
23	N.	N. W.	lieblicher Sonnenschein und windstill.

T.	Wind.		Witterung.
	Morgen.	Abend.	
24	N. W.	N. O.	des Morgens eben so, Nachmittags überziehet sich der Himmel, es regnet und rieselt mit Donner.
25	N.	N.	überzogen und windstill.
26	N. O.	N. W.	des Morgens überzogen, nachwärts reiset es den ganzen Tag. (es tåulet.)
27	N. W.	N. W.	schwacher Sonnenschein, nachher überzogen mit Weiswind.
28	N. W.	N.	überzogen, gegen den Abend starker Regen.
29	N.	N.	wieder überzogen, und gegen den Abend auch starker Regen.
30	N.	N.	überzogen, Nachmittags etlicher Regen.

Der grosse trockene Wetterperiodus, so den 27ten des vorigen Monats seinen Anfang genommen, dauerte bis den 22ten, und also 4. Wochen aneinander fort; nur allein auf den Bergen fielen den 16ten ein frischer Schnee. Der diese Zeit über herrschende Nord- und Nord-Ostwind trocknete auch die Erde so aus, daß sie an vielen Orten spaltete; und waren die erstern Tage so kalt, daß es alle Morgen reifete, nachwärts aber ersetzten die starken Thau den Mangel des Regens.

Die nasse Witterung fängt an den 22ten, allwann und in den folgenden Tagen es hier und an einigen andern Orten nur ein wenig regnete; in den 3. letzten Tagen des Monats aber war der Regen allgemein. Auch an einigen Orten, sonderlich aber den 30ten zu Orbe, mit Hagel vermischt.

Der in dieser kurzen Zeit gefallene Regen beträgt

zu Bern	2	Zoll	9	Linien.
Lausane	1	—	1 $\frac{1}{2}$	—
Orbe	2	—	5	—

In diesem Monath ist der Barometer
gestiegen und gefallen

zu	auf	daß die Abwechslung thut			
Bern	26 \mathcal{Z} . 10 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} .	—	26 \mathcal{Z} . 2 \mathcal{L} .	—	8 $\frac{1}{2}$ Lin.
Laufane	26	10	—	26	2 — 8 —
Orbe	27	—	—	26	4 — 8 —
Cottens	26	7	—	26	— — 7 —

Hingegen war des Thermometers
höchste und tiefste

zu	Stand	seine Abwechsl. und Mittelst.					
Bern	19	—	0 $\frac{1}{1}$	—	20 Grad	—	8 $\frac{5}{8}$
Laufane	17 $\frac{1}{2}$	—	3 $\frac{1}{4}$	—	14 $\frac{1}{4}$	—	10 $\frac{1}{2}$
Orbe	20	—	2 $\frac{3}{4}$	—	17 $\frac{1}{4}$	—	11 $\frac{7}{8}$
Cottens	20	—	1 $\frac{1}{2}$	—	18 $\frac{1}{2}$	—	—

Das Wintergetreide hat sich der Tröckne ohngeacht bey der Thaurreichen Bitterung schön erhalten und zugenommen; nur an etlichen Orten, in leichtem Boden hat es davon gelitten, indem sie es an dem stocken verhinderte. Der Roggen ist an den frühesten Orten in der leyten Wochen in die Aehren geschossen.

Die ungünstige Bitterung des vorhergehenden Monaths verursachete, daß man noch zu Anfang dieses Monaths, Sommerdinkel und andere Sommerfrüchte säen mußte; ja einige Zauderer waren noch in der Mitte damit beschäftigt, und hatten wegen der Tröckne eine sehr mühsame Arbeit. Diese Sommerfrüchte aber gehen zu Ende des Monaths schöner auf, als sich es vermuthen ließ; und thate der häufig gefallene Regen ihnen und allen übrigen vor Dürre schmachtenden Pflanzen sehr wohl.

Gegen das Ende des Monats haben einige Ackerleute ihre Brachfelder zu brachen angefangen; hingegen an andern Orten, wo es der alte Gebrauch mitbringt, als zu Orbe, haben sie schon den Dünger darauf geführt.

Die Weingärtner sind fortgefahren ununterbrochen die erste Hacke zu verrichten; welche Arbeit der anhaltenden Tröckne wegen sehr mühsam war, und dennoch stark fortgerücket; einige haben auch noch zu Anfang Rüben gesenket, und andere in der Mitte gepfropfet. Die Bitterung war den Weingärten sehr günstig; in der Mitte des Monats haben die Rüben zu schossen angefangen, und nehmen unglaublich zu, daß zu Ende die Schoßreißer an den jungen Stöcken schon 7. bis 8. Zoll lang sind; sie zeigen auch so viele Trauben, sonderlich die jungen Stöcke, als immer in den allerreichsten Jahren seyn können.

Die Fröste und Reisen, die sich alle Morgen, wenn es auch schon den Tag über warm war, in den ersten Wochen einstellten, samt der anhaltenden Dürre, waren den trockenen Wiesen sehr nachtheilig, daß sie wenig, und gar kein reines Gras ansetzen; die aber, so gewässert werden, sind schön.

In der 2ten und 3ten Woche dieses Monats sind alle Bäume, fast zu gleicher Zeit, in völliger Blüthe; und alle, die Pflaumen allein ausgenommen, blühen ausserordentlich, und setzen in der Menge an. Auch die Nussbäume treiben viele Nüsse; diese und die weißen Maulbeerbäume zieren sich auch in der letzten Woche mit Blättern.



T.	Barometer.			Thermometer.		
	Morgen.	Mittag.	Abend.	Mor.	Mitt.	Ab.
1	26 4 $\frac{1}{2}$	26 4 $\frac{1}{2}$	26 5	7 $\frac{1}{2}$	14	6 $\frac{1}{2}$
2	— 5	— 5 $\frac{1}{2}$	— 5	4	15	9
3	— 5	— 4 $\frac{1}{2}$	— 4	6	16 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$
4	— 4	— 4	— 3 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$
5	— 4	— 3 $\frac{1}{2}$	— 3 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$	17 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
6	— 3 $\frac{1}{2}$	— 3 $\frac{1}{2}$	— 3	10 $\frac{1}{2}$	19 $\frac{1}{2}$	13
7	— 3	— 3	— 3	11	18	13
8	— 4	— 4	— 4 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$	19	11 $\frac{1}{2}$
9	— 5	— 5	— 5	9	18 $\frac{1}{2}$	13
10	— 5	— 4 $\frac{1}{2}$	— 5 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{2}$	8
11	— 5 $\frac{1}{2}$	— 6	— 7	6 $\frac{1}{2}$	15	10
12	— 7	— 7	— 7	8 $\frac{1}{2}$	10	8
13	— 6 $\frac{1}{2}$	— 6 $\frac{1}{2}$	— 6 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	10	9 $\frac{1}{2}$
14	— 6 $\frac{1}{2}$	— 7	— 7 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	14	9
15	— 7 $\frac{1}{2}$	— 7 $\frac{1}{2}$	— 7 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$
16	— 7 $\frac{1}{2}$	— 7 $\frac{1}{2}$	— 7	3 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$
17	— 7	— 6	— 6	4	17 $\frac{1}{2}$	12
18	— 5 $\frac{1}{2}$	— 5 $\frac{1}{2}$	— 5	7 $\frac{1}{2}$	19	12 $\frac{1}{2}$
19	— 4 $\frac{1}{2}$	— 5	— 5	11	11	7 $\frac{1}{2}$
20	— 6	— 6	— 6	4 $\frac{1}{2}$	12	5
21	— 5 $\frac{1}{2}$	— 3 $\frac{1}{2}$	— 4	2 $\frac{1}{2}$	12	10
22	— 4	— 5	— 6	8 $\frac{1}{2}$	11	7
23	— 6	— 6	— 6	4	10	7
24	— 5	— 4 $\frac{1}{2}$	— 4	3 $\frac{1}{2}$	11	7 $\frac{1}{2}$
25	— 3 $\frac{1}{2}$	— 3	— 2	5	16	10 $\frac{1}{2}$
26	— 1 $\frac{1}{2}$	— 1 $\frac{1}{2}$	— 2 $\frac{1}{2}$	9	16	9
27	— 2 $\frac{1}{2}$	— 3	— 5 $\frac{1}{2}$	6	17	11
28	— 4 $\frac{1}{2}$	— 5	— 6	10	17	11 $\frac{1}{2}$
29	— 6 $\frac{1}{2}$	— 6 $\frac{1}{2}$	— 6 $\frac{1}{2}$	10	17	11 $\frac{1}{2}$
30	— 7	— 7	— 7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	19	14 $\frac{1}{2}$
31	— 7 $\frac{1}{2}$	— 7	— 7	9 $\frac{1}{2}$	20	13 $\frac{1}{2}$

Z.	Wind.		Witterung.
	Morg.	Abend.	
1	W.	N.	Sonnenschein und windstill.
2	W.	N.	Nebel, darauf Sonnenschein und windstill.
3	W.	N.	sehr schön, gegen die Nacht überzogen.
4	W.	N.	überzogen und windstill.
5	W.	N.	sehr schön.
6	W.	N.	überzogen, Sonnenschein, und wieder überzogen.
7	N. W.	N.	wolkigt.
8	N. W.	N.	wolkigt, bisweilen Sonnens. u. Wind.
9	N. W.	N.	wolkigt und Regen.
10	N. W.	D.	überzogen und schwacher Sonnenschein, auf den Abend Sturmwind mit Regen und Donner.
11	D.	D.	überzogen, bisweilen Regen u. Wind.
12	N. W.	N. W.	überzogen, und kalter Beiswind.
13	N. W.	N. W.	Desgleichen.
14	N. W.	N. W.	Sonnenschein, und kalter Beiswind.
15	N. W.	N. W.	eben so.
16	N. W.	N. W.	wiedermahlen so.
17	W.	N.	schön, der Beiswind läßt nach.
18	W.	N.	schön und windstill, des Abends überzogen.
19	D.	D.	Regen, Abends überzogen.
20	N. D.	N.	überzogen, nachhero Sonnenschein.
21	N.	N. D.	überzogen, darauf Sonnenschein, und wieder überzogen.
22	N. D.	N. D.	wolkigt, bisweilen Regen.
23	N.	N.	wolkigt und Beiswind.
24	N.	N.	Sonnenschein mit durchdringendem Wind.
25	N.	N.	Sonnenschein, Nachmitt. überzogen.
26	N.	N. D.	wärmer Sonnenschein, Nachmittag wolkigt.
27	N. D.	N. D.	überzogen.
28	N. D.	N. D.	eben so, auf den Abend ein wenig Regen.
29	N.	N.	schön mit Beiswind.
30	N. W.	N. W.	eben so.
31	N.	N.	sehr schön und windstill.

Dieser ganze Monath macht einen vermischten Wetterperiodus aus, der weit mehr trocken als naß war; wenn es schon unterbrochen bisweilen regnete, so hat dennoch der auch in diesem Monath herrschende, öfters sehr heftige Nord- und Nord-Ostwind die Erde geschwind und stark ausgetrocknet; welchem eben auch zuzuschreiben, daß die Nächte für diese Jahreszeit noch so heftig kalt waren, daß es den 16ten und 21ten noch reifete, und den 22ten auf den Bergen noch vieler Schnee gefallen.

Das in diesem Monath aufgefangene Wasser macht aus
zu Bern 1 Zoll 5 Linien.

Lausane 2 — $\frac{1}{8}$ —

Orbe 1 — $8\frac{3}{4}$ —

Des Barometers
höchste und tiefste

zu	Stand war,	daß seine Abwechsl. nur beträgt			
Bern	26 Z. $7\frac{1}{2}$ L.	—	26 Z. $1\frac{1}{2}$ L.	—	6 Lin.
Lausane	26 $7\frac{1}{4}$	—	26 $1\frac{1}{4}$	—	6 —
Orbe	26 10	—	26 $3\frac{1}{2}$	—	$6\frac{1}{2}$ —
Cottens	26 4	—	25 11	—	5 —

Der Thermometer dann war
am höchsten und tiefsten, und thut seine

zu	Abwechsl. und Mittelst.						
Bern	20 Grad	—	$2\frac{1}{2}$	—	$17\frac{1}{2}$	—	$11\frac{5}{16}$
Lausane	20	—	$6\frac{1}{2}$	—	$13\frac{1}{2}$	—	$12\frac{13}{16}$
Orbe	21	—	7	—	14	—	$13\frac{5}{16}$
Cottens	20	—	$4\frac{1}{2}$	—	$15\frac{1}{2}$	—	—

Die Winterfelder sind überhaupt sehr schön; nur allein der Roggen, welcher zu Anfang des Monaths völlig in Aehren geschossen, und an den frühesten Orten in der 2ten Wochen, überhaupt aber in der dritten Wochen, in der Blüthe war, aber sehr langsam blühte, leidet von der Kälte. Den 25ten zeigten sich an den frühesten Orten die ersten Weizen, Aehren. Die Sommersaat hingegen leidet von der Tröckne so heftig, daß die bisweiligen Regen nicht zu reichend waren, sie völlig herzustellen.

Die Brachfelder sind in diesem Monath völlig gebracht, zu Orbe dann der Dünger, der schon ausgeführt war, mit dieser ersten Arbeit untergeackert worden.

In den Råben ist die erste Hacke in der 2ten und 3ten Wochen zu Ende gegangen, darauf dann die Breche angefangen und mit dem Monath beendigt worden. Die Kälte hat ihnen keinen Schaden zugefügt, sie sind allezeit sehr schön, und unterhalten die voriae Hofnung. Sie fangen zu Ende des Monaths an, an den frühesten Orten zu blühen.

Zu Ende des Monaths fängt man schon an, in den guten Matten zu heuen, weil das Gras gar nichts wächst und zunimmt, zumahlen die Wiesen überhaupt, besonders aber in dem Oberland, allwo gar kein Regen war, ein schlechtes Aussehen haben.



T.	Barometer.			Thermometer.		
	Morgen.	Mittag.	Abend.	Mor.	Mitt.	Ab.
1	26 7	26 6 $\frac{1}{2}$	26 6	9	21	13 $\frac{1}{2}$
2	— 6 $\frac{1}{2}$	— 6 $\frac{1}{2}$	— 6	9	22	15
3	— 6 $\frac{1}{2}$	— 6 $\frac{1}{2}$	— 6 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$	23	14 $\frac{1}{2}$
4	— 6 $\frac{1}{2}$	— 5 $\frac{1}{2}$	— 6	10	23 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{2}$
5	— 6	— 5 $\frac{1}{2}$	— 5 $\frac{1}{2}$	12	21	12
6	— 5 $\frac{1}{2}$	— 6	— 6	13	18 $\frac{1}{2}$	13
7	— 6	— 6	— 6	12	18 $\frac{1}{2}$	13
8	— 6 $\frac{1}{2}$	— 6 $\frac{1}{2}$	— 7	11	18 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$
9	— 7	— 7	— 7	8 $\frac{1}{2}$	19	13
10	— 7	— 7	— 6 $\frac{1}{2}$	9	21	14 $\frac{1}{2}$
11	— 6 $\frac{1}{2}$	— 6	— 6	10 $\frac{1}{2}$	20	15
12	— 5 $\frac{1}{2}$	— 5	— 4 $\frac{1}{2}$	10	23 $\frac{1}{2}$	16
13	— 4 $\frac{1}{2}$	— 4 $\frac{1}{2}$	— 4 $\frac{1}{2}$	13	15	13
14	— 4 $\frac{1}{2}$	— 5	— 4	12	16	13 $\frac{1}{2}$
15	— 3 $\frac{1}{2}$	— 3 $\frac{1}{2}$	— 3 $\frac{1}{2}$	11	14 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$
16	— 4	— 4 $\frac{1}{2}$	— 5	11	18	11 $\frac{1}{2}$
17	— 5	— 5	— 5 $\frac{1}{2}$	10	15	10 $\frac{1}{2}$
18	— 5 $\frac{1}{2}$	— 5 $\frac{1}{2}$	— 5 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$	16	9 $\frac{1}{2}$
19	— 5 $\frac{1}{2}$	— 5	— 5 $\frac{1}{2}$	7	19	11 $\frac{1}{2}$
20	— 5 $\frac{1}{2}$	— 5 $\frac{1}{2}$	— 6	10 $\frac{1}{2}$	17 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$
21	— 6 $\frac{1}{2}$	— 6	— 6	7	18	13 $\frac{1}{2}$
22	— 5 $\frac{1}{2}$	— 5 $\frac{1}{2}$	— 4 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$	20	13
23	— 4	— 3 $\frac{1}{2}$	— 2 $\frac{1}{2}$	11	17	13 $\frac{1}{2}$
24	— 2	— 2 $\frac{1}{2}$	— 3	10	17	12 $\frac{1}{2}$
25	— 2 $\frac{1}{2}$	— 4	— 5	10	15	11
26	— 5	— 5	— 4 $\frac{1}{2}$	7	18 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
27	— 4	— 3	— 2	9 $\frac{1}{2}$	17	13
28	— 2 $\frac{1}{2}$	— 3 $\frac{1}{2}$	— 5 $\frac{1}{2}$	11	17	11
29	— 7	— 8	— 9	10	16	10
30	— 9	— 8 $\frac{1}{2}$	— 8 $\frac{1}{2}$	10	18	13

T.	Wind.		Witterung.
	Morgens.	Abend.	
1	N.	N.	heisser Sonnenschein und windstill.
2	N.	N.	desgleichen.
3	N.	N.	desgleichen, auf den Abend donnerte es ein wenig.
4	W.	O.	desgl. gegen die Nacht überzogen.
5	N.	N. W.	wieder Sonnenschein, Nachmittag aber überzieht sich der Himmel, auf den Abend ein starker Platzregen mit Donner.
6	N.	N.	in der Nacht regnete es fort, und bleibt des Morgens überzogen, Nachmittag aber klärt sich der Himmel auf.
7	N.	N.	Sonnenschein.
8	N. W.	N.	frühe ein Nebel, darauf Sonnens. Nachmit. überziehet sich der Himmel, donnert, blitzet, und regnet heftig mit untermischtem Hagel.
9	N. W.	N.	Nebel, nachwärts Sonnenschein.
10	N. W.	N.	sehr schön.
11	N. W.	N.	eben so, gegen die Nacht Wolken.
12	N. W.	N.	wieder Sonnenschein.
13	N. N. W.	N. W.	überzog. u. regnet die mehrere Zeit.
14	N. O.	N. O.	wieder überzogen, auch regnet es bisweilen.
15	O.	O.	eben so.
16	W.	N. W.	Sonnenschein, gegen Mittag aber überziehet sich der Himmel.
17	W.	N. W.	überzogen, darauf aber regnet es, und ist windstill.
18	W.	N. W.	schön.
19	W.	N. W.	überzogen, Nachmittag Regen.
20	N.	O.	wolkt, auf den Abend Sonnens.
21	W.	N.	schön.
22	O.	O.	Sonnens. gegen den Abend überzieht es sich, donnert und blitzet mit heftigem Platzregen.
23	W.	O.	des Morgens regnet es, bleibt überzogen, auf die Nacht wieder feiner Regen.

T.	Wind.		Witterung.
	Morgen.	Abend.	
24	S.	S.	überzogen, mit heftigen Westwind, auf den Abend Sonnenschein.
25	W.	N.	Regen, Nachmittag aber klärt sich der Himmel auf.
26	S. W.	N. W.	schön.
27	S. S. W.	S.	frühe schön, darnach aber überzieht es sich, und regnet öfters.
28	S.	S.	ein Regentag.
29	S.	N.	überzogen, Nachmittag Sonnens.
30	N.	N.	Sonnens. mit heftigen Weiswind.

Dieser Monath stellt einen völlig vermischten Wetterperiodum vor; es waren eben so viel nasse als trockne Tage, die aber beständig abwechselten. Auch in diesem Monath hatten der Nord- und Nord-Ostwind die Oberhand. Die ersteren Tage waren heiß, und zeugeten verschiedene Gewitter, die letztern aber kühlten wieder ab. Den 22ten Abends um 6. Uhr hat ein strenges Hagelwetter den gesamten Strich Landes, so sich von dem Berg la Dole genannt bis auf Lausanne erstreckt, sehr übel beschädiget, der Hagel dauerte 7. bis 8. Minuten, die Steine waren Anfangs von der Größe der Baumnüsse, nachwärts aber wie Haselnüsse, hingegen in grösserer Menge. An den einten Orten waren die Windstöße heftiger als an andern Orten, und daher auch der Schaden ungleich.

Der in diesem Monath gefallene Regen beträgt

zu Bern	6 Zoll	11 Linien.
Lausanne	5 —	8 $\frac{1}{2}$ —
Orbe	4 —	10 $\frac{3}{8}$ —

Der Barometer ist gestiegen und gefallen

zu	auf	und beträgt die Abwechslung
Bern	26 Z. 9 L. —	26 Z. 2 L. — 7 Lin.
Lausanne	26 8 $\frac{1}{4}$ —	26 2 — 6 $\frac{1}{4}$ —
Orbe	26 10 —	26 4 — 6 —
Cottens	26 3 $\frac{1}{2}$ —	25 11 — 4 $\frac{1}{2}$ —

Hingegen

Hingegen war des Thermometers
höchste und tiefste

zu		Stand	seine Abwechsl. und Mittelst.
Bern	23 $\frac{1}{2}$	— 7	— 16 $\frac{1}{2}$ — 14 $\frac{1}{4}$
Lausane	22 $\frac{1}{2}$	— 11 $\frac{1}{4}$	— 11 $\frac{1}{4}$ — 15 $\frac{13}{16}$
Orbe	22 $\frac{3}{4}$	— 12	— 10 $\frac{3}{4}$ — 16 $\frac{1}{8}$
Cottens	24	— 9 $\frac{1}{2}$	— 14 $\frac{1}{2}$ — —

Weizen und Dinkel sind überhaupt so schön, als man sie nur kann wünschen, und blühen in der ersten und zweyten Wochen völlig ab; in der letzteren Wochen denn ist die Wintergerste eingebracht worden; das Sommergetreide hingegen ist nicht so schön, sondern dünn, und hat sich bey dieser sonst so fruchtbaren Witterung nicht mehr können erhohlen, seine Blätter werden schon gelb.

Die Weinstöcke blühen zu Anfang des Monats, und sehr geschwind, bey sehr günstiger Witterung. Die Weingärten sind überhaupt sehr schön, sonderlich aber an dem Rhodaner- und Murten-See, wo man bis 60. Trauben auf einen einzigen Stock zehlet; in der Waadt hingegen haben sie nicht so stark angehängt. Man hat schon in der ersten Woche die Heste angefangen; die Witterung war den Weingärtlern sehr günstig, daß die mehresten schon vor St. Johannstag ihre Arbeit beendigten.

Die Heuernde, welche nicht reich ausfällt, wird diesen Monath durch fortgesetzt und beendiget; das Wetter begünstigte sie bis auf den 13ten; die folgenden Regentage hinderten das Dörren, daß darauf den 18ten eine erstaunliche Menge allenthalben ist eingemacht worden.

Hat es schon zu Anfang geschienen, daß das Ungeziefer den Aepfelbäumen Schaden zufüge, und sie die Früchte verlieren, so sind sie dennoch, eben wie die Birnbäume wohl behängt. Die Kirschen dann, welche sehr wohl gerathen, und schon von Anfang des Monats die Tafeln zu zieren angefangen, sind zu Ende abgepflückt, und haben sehr wohl ausgehen; es sind Bäume, die 40. Maß getragen; ihrer Menge ungeacht wird das Maß für 3 $\frac{1}{2}$ bis 4 Bazen grün verkauft.

Wenn es schon scheint, daß das Wetter den Bienen sehr günstig sey, so giebt es doch nur wenig Schwärme; ihr Honig ist auch noch sehr gering.

Die Erdsöhe thun den aufgehenden zarten Pflanzen, sonderlich den Rüben, dem Kohl, und dem Flachs grossen Schaden.

Inhalt